

Adorfer Wochenblatt.

Mittheilungen über örtliche und vaterländische Angelegenheiten. Vierter Jahrgang.

Preis für den Jahrgang bei Bestellung von der Post 16 gr. Sächs., bei Beziehung des Blattes durch Botengelegenheit 12 Gr. Sächs.

N^o 23.

Erscheint jeden Donnerstag.

7. Juni 1838.

Das Turnen. (Beschluß.)

In Paris begründete ein spanischer Oberst eine ähnliche Anstalt und in den Vereinigten Staaten von Nordamerika entstand die erste durch Beck, ebenfalls einen Zögling Jahns. Auch in Sachsen begann man in den letzten Jahren wieder öffentliche Anstalten dieser Art herzustellen. Die Leipziger Studententurnten in gemietheten Gärten in einzelnen Gesellschaften, die allgemeine Handelslehranstalt daselbst stellte seit 1830 einen Lehrer für ihre Schüler an, in Zwickau wurden dergleichen Uebungen auf dem dasigen Gymnasium ebenfalls schon seit mehreren Jahren eingeführt und in Dresden unternahm es der ehemalige Fechtwelster an der Universität Leipzig, Lieutenant Werner, das Interesse und die Theilnahme des Publikums für diesen Zweig der Erziehung zu gewinnen. In der Blochmannschen Erziehungsanstalt, so wie in andern Instituten trat er als Lehrer der Gymnastik auf und errichtete seit mehreren Jahren eine eigene Anstalt zu diesem Zwecke. Vorzüglich bemühte er sich aber, auch die weibliche Jugend durch passende Leibesübungen zu bilden und zu kräftigen. Gewöhnlich alle halbe Jahre werden jetzt von ihm in seiner Anstalt öffentliche Proben von den Leistungen seiner Zöglinge gegeben, wobei sich Jedermann von den Vortheilen der Sache, so wie von der Zweckmäßigkeit ihrer Anwendung überzeugen kann. Da ihm der Beifall des Publikums vielfach gezollt wurde, so hat er durch Eingabe seiner Schriften beim letzten Landtage diese Angelegenheit zu einer allgemeinen für Sachsen zu machen sich bestrebt und verdient dafür den vollkommensten Dank. Seit Jahr und Tag hat sich die Turnkunst auch wieder im Voigtlande öffentlich eingefunden, indem in Plauen durch den Herrn Gerichts-Direktor Heubner

eine derartige Anstalt errichtet wurde, welche sehr zahlreich besucht wurde, und in Adorf Herr Rechtskandidat Wagner im vorigen Sommer einen Versuch damit machte, dem Jedermann einen eben so glücklichen Erfolg wünschen muß *).

Denn der Zweck und Nutzen dieser Leibesübungen besteht 1) darin, eine anständige Haltung und Tragung, 2) regelmäßige, nach Zeit und Wink scharf abgemessene Bewegung, 3) Kraft und Dauerhaftigkeit und auch 4) Gewandtheit des Körpers zu erlangen, so wie 5) Regsamkeit und Wachheit aller Sinne zu befördern und dadurch 6) auch Frohsinn und Heiterkeit zu erhalten. Leider finden sich diese nothwendigen und nützlichen Eigenschaften eines gesunden Körpers weder bei dem Landmanne noch bei dem Bürger immer vor, und es ist daher, wenn auch die eine oder die andere hier und da vorhanden ist, die Turnkunst eben so gut auf dem Lande, als in der Stadt von dem wesentlichsten Nutzen. Zwar wird der Landmann von Jugend auf an Kälte und Hitze bei spärlicher und grober Kost gewöhnt; er kleidet sich noch einfach und mit grobem, aber dauerhaftem Stoffe. Allein — eine ebenmäßige Ausbildung aller Körperkräfte, Erlangung von Gewandtheit und anständiger Haltung des Körpers wird weder vom Vater, noch von der Mutter, noch von dem Schulmeister erzielt und wenn es der Letztere auch beabsichtigt, so hat er theils zu wenig Zeit, theils auch keine Mittel und ausreichenden Fähigkeiten, den gebührenden Unterricht zu ertheilen. In der Stadt glauben nun freilich die Leute, klüger und gewandter zu sein, als der Bauer. Aber worauf beschränken sich endlich diese eingebil-

*) Privatim ist auch im Voigtlande immer geturnt worden. Daß noch andere öffentliche Anstalten der Art beständen, ist dem Verf. ds. unbekannt.